

Vorstandsbericht

des

Kreisjugendringes Olpe

für den Zeitraum

01.10.2014 – 30.09.2015

1. Der Schwerpunkt der Arbeit lag im zurückliegenden Jahr wiederum in der politischen Außenvertretung.
 - a) Projekt "Evaluation und Perspektiven der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit"

Der Jugendhilfeausschuss hatte in seiner Sitzung am 13. November 2012 den Projektauftrag „Evaluation und Perspektiven der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit“ erteilt. Der für die Projektarbeit vorgesehene Zeitraum konnte insbesondere aufgrund der Befragung zur Lebenssituation und dem Freizeitverhalten von jungen Menschen im Kreis Olpe an ausgewählten Standorten sowie der anschließenden Auswertung nicht eingehalten werden. Dem Jugendhilfeausschuss wurde zur Sitzung am 10. September 2013 ein Zwischenbericht gegeben

Der Projektbericht wurde den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses in seiner Sitzung am 24.02.2015 mit folgendem Beschlussvorschlag zur Beratung vorgelegt.

Der Jugendhilfeausschuss wolle folgendes beschließen:

Die Empfehlungen der Projektgruppe an den Kreis Olpe unter Ziffer 3.3.4 des Projektberichtes werden in den Fachplan „Kinder- und Jugendarbeit“ eingearbeitet.

Es handelt sich insbesondere um

- die Erhöhung der finanziellen Förderung für Betreuer bei Ferienfreizeiten
- den Ausgleich einer möglichen Differenz beim Verdienstauegleich bei Inanspruchnahme von Sonderurlaub bei Ferienfreizeiten
- die Erhöhung der finanziellen Förderung bei Ferienaktionen in den Sommer- und Herbstferien, wenn diese ausschließlich ehrenamtlich organisiert und durchgeführt werden
- die Anerkennung ehrenamtlichen Engagements.

- b) Projektauftrag zur Überarbeitung und Weiterentwicklung des „Fachplans Kinder- und Jugendarbeit“, Kapitel 6 „Kinder- und Jugendschutz“

Im Jahre 2006 wurde durch eine vom Jugendhilfeausschuss beauftragte Projektgruppe der Fachplan „Kinder- und Jugendarbeit“ um das Kapitel 6,

Kinder- und Jugendschutz, erweitert. Im Rahmen dieser Projektarbeit wurden mittels einer Bestandserhebung die vier zentralen präventiven Themenschwerpunkte „Sexualität/AIDS, Sucht, Gewalt und Medien“ ermittelt. Für diese wurden u.a. Handlungsschwerpunkte für bestimmte Ziel- bzw. Altersgruppen erarbeitet, welche die Basis für die aktuelle Präventionsarbeit bilden.

Das Kapitel 6 „Kinder- und Jugendschutz“ des Fachplans „Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Olpe“ wurde vom Jugendhilfeausschuss am 11.09.2007 beschlossen (Drucksache 169/2007).

Nach einem Zeitraum von 6 Jahren bedurfte dieses Kapitel einer Evaluation und Weiterentwicklung.

Darüber hinaus fehlte im Fachplan ein Instrument für die Wirksamkeitsüberprüfung. Für die Finanzierung der einzelnen Präventivmaßnahmen, für die jährlich zur Zeit 23.500,-- Euro im Produkthaushalt zur Verfügung stehen, mangelt es an einer transparenten Fördergrundlage. Auch der Bedarf an präventiven Angeboten für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung wurde im Rahmen der Fachplanung noch nicht in dem erforderlichen Maße berücksichtigt.

Aus diesem Grund hatte der Jugendhilfeausschuss in seiner Sitzung am 19.11.2013 einem Projektauftrag zugestimmt, um entsprechende Handlungsempfehlungen erarbeiten zu lassen.

Die Erkenntnisse der freien Träger der Kinder- und Jugendarbeit, der Kindergärten und Schulen aus deren täglicher Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, deren Probleme, Bedarfe und Ideen sollten in dem Projektauftrag berücksichtigt werden.

Der Kreisjugendring Olpe arbeitete seit Beginn der Projektgruppenarbeit in diesem Gremium mit.

Den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses wurde zu seiner Sitzung am 01.09.2015 der Abschlussbericht inkl. Beschlussvorschlag vorgelegt.

Der Kreisjugendring stellte nach intensiven internen Beratungen mit den Fachkräften vor Ort folgenden Antrag: „Der Kreis Olpe erstellt bis zur nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses ein Konzept zur Gestaltung und Einrichtung spezifischer Angebote für junge Suchtmittel-Konsumenten. Dabei sind folgende Punkte zu berücksichtigen, welche u. a. in der Projektgruppe „Kinder- und Jugendschutz“ benannt wurden: altersgerechte Selbsthilfeangebote für junge Konsumenten und ihre Eltern, niederschwellige Kontakt- und Anlaufstelle, jugendspezifische Maßnahmen zur Frühintervention und Prävention. Das Konzept sollte im Zusammenspiel von Psychiatrie- und Suchtkoordination bzw. Behindertenhilfe des Kreises sowie dem Bereich Kinder- und Jugendschutz erarbeitet werden. Verantwortung und Zuständigkeit verbleiben jedoch im Jugendhilfeausschuss.“

Der Jugendhilfeausschuss hat folgendes beschlossen:

1. Der Projektbericht „Überarbeitung und Weiterentwicklung des Fachplans Kinder- und Jugendarbeit, Kapitel 6 Kinder- und Jugendschutz“ wird zur Kenntnis genommen.
2. Dem in der Anlage 2 der Vorlage beigefügten Kapitel 6 „Kinder- und Jugendschutz“ wird zugestimmt, das Kapitel 6 wird in den Fachplan Kinder- und Jugendarbeit aufgenommen.
3. Den in der Anlage 3 der Vorlage beigefügten Ergänzungen zum Kapitel 8 „Finanzierung der Kinder- und Jugendarbeit“ wird zugestimmt, die Ergänzungen werden als Ziffer 8.11 in den Fachplan Kinder- und Jugendarbeit aufgenommen.
4. Die vorgenannten Änderungen des Fachplans Kinder- und Jugendarbeit treten mit Wirkung vom 01.01.2016 in Kraft.
5. Der Kreis Olpe erstellt bis zur ersten Sitzung des Jugendhilfeausschusses im Jahr 2016 ein Konzept zur Gestaltung und Einrichtung spezifischer Angebote für junge Suchtmittel- Konsumenten. Dabei sind folgende Punkte zu berücksichtigen, welche u. a. in der Projektgruppe „Kinder- und Jugendschutz“ benannt wurden: altersgerechte Selbsthilfeangebote für junge Konsumenten und ihre Eltern, niederschwellige Kontakt- und Anlaufstelle, jugendspezifische Maßnahmen zur Frühintervention und Prävention. Das Konzept sollte im Zusammenspiel von Psychiatrie- und Suchtkoordination bzw. Behindertenhilfe des Kreises sowie dem Bereich Kinder- und Jugendschutz erarbeitet werden. Verantwortung und Zuständigkeit verbleiben jedoch im Jugendhilfeausschuss.

c) Mitgliedschaft in der AG 78 SGB VIII und im Jugendhilfeausschuss

Der Kreisjugendring Olpe ist seit vielen Jahren Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII. Durch einen Vertreter nimmt er regelmäßig an den Sitzungen teil und gibt hier - insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit - regelmäßig mündliche sowie schriftliche Stellungnahmen ab.

Im derzeitigen Jugendhilfeausschuss sind Stefan Kämpfer (1. Vorsitzender KJR Olpe) und Markus Feldmann (Mitglied im Hauptausschuss für den BDKJ) als stimmberechtigte Mitglieder vertreten.

Darüber hinaus ist Thorsten Hüttmann (Vorstand KJR und Vertreter der offenen Jugendarbeit und Jugendfreizeitstätten) als nichtstimmberechtigtes Mitglied im derzeitigen Jugendhilfeausschuss des Kreises Olpe vertreten.

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 17.11.2015 wurde den Mitgliedern zum Thema: **Aufsuchende Jugendarbeit; Einsatz der Fördermittel der Jugendhilfe für die sozialpädagogische Betreuung der den Städten und Gemeinden zugewiesenen Flüchtlinge** folgender Beschlussvorschlag vorgelegt: Die Fördermittel der Jugendhilfe werden vorübergehend ab dem 01.12.2015 bis zum 31.12.2017 auch für die Zwecke der aufsuchenden sozialpädagogischen Betreuung der den Städten und Gemeinden zugewiesenen Flüchtlinge eingesetzt.

Nach einem intensiven Beratungsprozess innerhalb des KJR Olpe mit Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses und den Akteuren vor Ort äußerten sich dazu der Kreisjugendring Olpe sowie die freien Träger im Jugendhilfeausschuss folgendermaßen:

Die oben aufgeführten Vertreter sehen den Einsatz und die Mitwirkung der Fachkräfte der aufsuchenden Jugendarbeit (AJA) grundsätzlich als sinnvoll und möglich an, zumal die Fachkräfte teilweise schon ohne expliziten Auftrag und in gewissem Umfang in diesem Feld tätig sind.

Mit den nachfolgenden Einschränkungen bzw. Ergänzungen kann dem Anliegen einer kurzfristigen Aufstockung der Ressourcen für die Flüchtlingsarbeit zeitnah entsprochen werden, wie es der aktuelle Handlungsdruck erfordert. Das entbindet die Politik jedoch nicht von der Entscheidung, ob nicht noch wesentlich mehr Fachkräfte für die Betreuung von Flüchtlingen benötigt werden.

Dies bedeutet konkret:

1. Da es sich um Fachkräfte der Jugendarbeit handelt, welche durch Mittel der öffentlichen Jugendhilfe finanziert werden, sollte die Zielgruppe überwiegend auf Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 27 Jahren beschränkt werden.
2. Der im Beschlussvorschlag angeführte Aufgabenkatalog wird angepasst, so dass die benannten Tätigkeiten auch tatsächlich durch die Fachkräfte leistbar sind.
3. Dieser Katalog bildet die Grundlage für eine Vereinbarung, welche die jeweilige Kommune und der örtliche Träger der AJA treffen. In ihr werden Aufgaben und Tätigkeiten bezogen auf die örtliche Situation konkretisiert und schriftlich festgehalten.

Nach einem Jahr erfolgen eine erste Auswertung (Runder Tisch) der Umstellung und eine kurze diesbezügliche Rückmeldung in den JHA. Nach Ablauf der zeitlichen Befristung werden das Verfahren und der Verlauf überprüft und anschließend über eine Verlängerung oder Beendigung der Aufgabenerweiterung entschieden.

4. Im Beschlussvorschlag wird auf die im Rahmen der Fachplanung ohnehin anstehende Reflektion und Weiterentwicklung der AJA verwiesen. In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 02.09.2014 wurde ein Projektbericht zur Bestandserhebung über die Arbeit der Aufsuchenden Jugendarbeit“ vorgelegt (Drucksache 207/2014) und im Protokoll dieser Sitzung angekündigt, dass konkrete Bedarfe mit verschiedenen Beteiligten ermittelt und seitens der Verwaltung in einer der nächsten Sitzungen dann ein Projektauftrag zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll.

Zur Bedarfsermittlung haben jeweils am 16.12.2014 sowie am 24.03.2015 Workshops stattgefunden, ein Entwurf für einen Projektauftrag steht jedoch immer noch aus. Es darf zurecht gefragt werden, ob die Betreuung der Flüchtlinge zum Aufgabengebiet der Jugendarbeit gehört. Die so entstandene Aufgabenkritik zur AJA ist aus Sicht der Verfasser noch ein Grund mehr, die somit schon länger als sinnvoll und notwendig erachtete Fachplanung in Gang zu setzen, sobald Planungsressourcen zur Verfügung stehen. Sie sollte sowohl die ursprünglichen Auslöser bzw. Veränderungen der letzten Jahre als auch die aktuellen Entwicklungen berücksichtigen und die Fördersystematik thematisieren. Die Schwerpunkte der AJA zwischen Treffpunktarbeit und Streetwork sollten definiert werden.

Folgender Beschluss wurde im Jugendhilfeausschuss gefasst:

1. Die Fördermittel der Jugendhilfe werden vorübergehend ab dem 01.12.2015 bis zum 31.12.2017 auch für die Zwecke der aufsuchenden sozialpädagogischen Betreuung der den Städten und Gemeinden zugewiesenen Flüchtlinge (überwiegend Kinder- und Jugendliche zwischen 10 und 26 Jahre) eingesetzt. Die Betreuungsaufgaben orientieren sich an dem vom KJR mit Schreiben vom 16.11.2015 erarbeiteten Aufgabenkatalog, der die Grundlage für die von der jeweiligen Stadt oder Gemeinde mit dem vor Ort tätigen Träger der aufsuchenden Jugendarbeit abzuschließenden Vereinbarung ist.

2. Nach Ablauf eines Jahres erfolgt eine erste Auswertung der aufsuchenden sozialpädagogischen Betreuung der Flüchtlinge mit entsprechender Information an den Jugendhilfeausschuss.
3. Der Fachplanungsprozess zur Reflektion und Weiterentwicklung der aufsuchenden Jugendarbeit mit der Vorlage eines Projektauftrags für eine ergebnisoffene Neuausrichtung einer bedarfs- und zielorientierten aufsuchenden Jugendsozialarbeit wird weiter verfolgt.

d) Bildungsnetzwerk in der Bildungsregion Kreis Olpe

Zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurde mit dem Projekt „Entwicklung eines Bildungsnetzwerkes in der Bildungsregion im Kreis Olpe“ begonnen. Dieses Projekt basiert auf einem Kooperationsvertrag zwischen dem Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW und dem Kreis Olpe als öffentlicher Träger der Jugendhilfe.

Der Kreisjugendring als Vertreter der Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Olpe ist weiterhin durch ein Mitglied des Vorstandes in dieser Bildungskonferenz vertreten.

e) Mitarbeit beim Projekt des Kreises Olpe zur Erstellung eines Inklusionsplans für den Kreis Olpe

Der Kreistag des Kreises Olpe hatte Ende 2014 den Landrat beauftragt, einen Inklusionsplan für den Kreis Olpe zu erarbeiten.

Am 23.03.2015 hat der Kreistag beschlossen, das Projekt „Erstellung eines Inklusionsplans für den Kreis Olpe“ auf Basis der beigefügten Projektskizze mit externer Unterstützung durch das Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) der Universität Siegen durchzuführen.

Das Projekt startete mit der Inklusionskonferenz am 17.08.2015 als offenes Forum. Unter der Moderation des ZPE wurden in der Konferenz der Inhalt für das Leitbild und die Themenfelder identifiziert.

Der Kreisjugendring Olpe wurde eingeladen, in der Planungsgruppe „Barrierefreie Infrastruktur und inklusive Gestaltung von Einrichtungen der Allgemeinheit“ mitzuarbeiten.

In den Planungsgruppen bzw. Arbeitsgruppen werden für den Zeitraum von 12 Monaten, jeweils unter der Moderation des ZPE, für die Themenbereiche:

- Barrierefreie Infrastruktur und inklusive Gestaltung von Einrichtungen der Allgemeinheit,
- Flexible und inklusionsorientierte Unterstützungsdienste und
- Planung der Planung (lebensphasenorientierte Bildungs-, Jugendhilfe und Sozialplanung)

die Handlungsbedarfe analysiert sowie die Ziele und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Die Planungsgruppen nahmen nach der Beschlussfassung durch den Kreistag am 28.09.2015 nach den Herbstferien die Arbeit auf.

f) Mitgliedschaft in der Kommunalen Gesundheitskonferenz

Der Kreisjugendring Olpe hat im Januar dieses Jahres die Mitgliedschaft in der Kommunalen Gesundheitskonferenz des Kreises Olpe beantragt.

Der KJR ist das politische Sprachrohr von Kindern und Jugendlichen auf kommunaler Ebene. Jugendringe haben zum Ziel, die Interessen von Kindern und Jugendlichen gegenüber Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung zu vertreten, die Rahmenbedingungen der Jugendarbeit mitzugestalten und abzusichern sowie im Interesse von Kindern und Jugendlichen zu jugend- und gesellschaftspolitischen Fragen Stellung zu beziehen. Jugendringe vertreten die Forderungen der Jugendverbände und Jugendeinrichtungen gegenüber den zuständigen Gremien und Institutionen auf kommunaler Ebene, insbesondere im Jugendhilfeausschuss der Stadt bzw. der Landkreise.

Eine Rückmeldung diesbezüglich durch den Kreis Olpe steht noch aus.

Nach Ansicht des KJR berät die Kommunale Gesundheitskonferenz u. a. über medizinische, ärztliche oder heilkundliche Aspekte. Hiervon betroffen sind auch die Kinder- und Jugendlichen im Kreis Olpe.

Der KJR sieht Handlungsbedarf aufgrund der demographischen Entwicklung. Die Versorgung mit Kinder- und Jugendärzten im Kreis Olpe muss auch zukünftig sichergestellt sein.

Auf der Grundlage von § 12 Abs. 2 SGB VIII werden die Anliegen und Interessen von jungen Menschen durch die Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse zum Ausdruck gebracht und vertreten. Der KJR Olpe möchte Anliegen und Interessen als Mitglied in der KGK vertreten.

2. Arbeitskreis Freizeiten

Freizeiten konnten in diesem Jahr aufgrund fehlender (zeitlicher) Kapazitäten der dafür verantwortlichen Ehrenamtlichen nicht angeboten werden.

3. Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Der Kreisjugendring Olpe beteiligt sich aktuell am folgenden Forschungsprojekt:

In Kooperation mit dem Landesjugendring Nordrhein-Westfalen führt der Forschungsverbund DJI/TU Dortmund vom 01.01.2014 bis zum 30.06.2016 das Forschungsprojekt „*Jugendverbandsarbeit im Bildungsnetz. Zur Rolle von Jugendverbänden und Jugendringen in kommunalen Bildungslandschaften*“ durch. In diesem Forschungsprojekt sollen Erkenntnisse zur Einbindung von Jugendringen und Jugendverbänden in kommunale Bildungsstrukturen und Bildungskooperationen sowie Erkenntnisse zur Rolle von freiwillig Engagierten in Kooperationsprozesse im Bildungsbereich und zur Partizipation von Adressat/-innen in diesen Prozessen gewonnen werden.

Zum Erreichen der genannten Projektziele wird den damit verbundenen Fragestellungen in einem vergleichenden Untersuchungsdesign nachgegangen. Dazu werden das vom Landesjugendring NRW durchgeführte landesweite Projekt „Wir Hier – Jugendverbände und Jugendringe in Kommunalen Bildungslandschaften“ wissenschaftlich begleitet und seine Ergebnisse analysiert. An diesem Projekt sind sechs Jugendringe und die ihnen angeschlossenen Jugendverbände beteiligt.

Um die Wirkung des Modellprojektes überprüfen zu können, aber auch um zusätzliche Erkenntnisse zur derzeitigen Einbindung von Jugendringen und Jugendverbänden in kommunale Bildungsstrukturen zu gewinnen, werden kontrastierend sechs weitere Jugendringe und die dort angeschlossenen Jugendverbände in die Untersuchung einbezogen.

Mit diesem vergleichenden Design soll überprüft werden, ob die Beteiligung an Bildungslandschaften und ähnlichen Kooperationen sowie die Entwicklung von Lerngelegenheiten für Kinder und Jugendliche auch ohne zusätzlichen Ressourceneinsatz gelingen kann und wie sich eine solche Beteiligung der Jugendringe und -verbände vor Ort gestaltet.

Mit der Bestandsaufnahme wurden Mitarbeiter/-innen des Forschungsverbunds DJI / TU Dortmund beauftragt. Die inhaltlichen Schwerpunkte und das methodische Vorgehen wurden gemeinsam mit dem Landesjugendring entwickelt.

In diesem Jahr hat der Kreisjugendring Olpe (aufgrund der personellen Situation im Vorstand) auf eine gesonderte Aktion zur **Kommunalwahl 2015** verzichtet.

Zu den weiteren Aufgaben gehörte die **Pflege der Homepage** und die Präsenz in den sozialen Netzwerken (Facebook).

Verleihbroschüre Kreisjugendring

"Fürs nächste Pfarrfest brauchen wir noch eine Attraktion, was könnten wir denn da mal machen?" - "Woher bekomme ich eine Musikanlage für die nächste Disco?" - "Wer hatte noch mal was im Spielmobil?"

Solche und ähnliche Fragen stellen wir uns in unserer alltäglichen Arbeit.

Aus diesem Grund haben wir vor etwa vier Jahren unsere erste Verleihbroschüre veröffentlicht. In dieser Broschüre haben wir die Dinge aufgelistet, welche durch Vereine, Verbände und Gruppierungen im Kreis Olpe verliehen werden.

Aufgrund der großen Resonanz sollte diese Broschüre aktualisiert werden. Die inhaltlichen Änderungen werden derzeit noch zusammengetragen.

4. Arbeitskreis Jugendkulturfestival

In der Zeit vom 21.03.2015 bis 22.03.2014 wurde das traditionelle „Jugendkulturfestival des Kreisjugendrings“ ausgetragen.

Die Schirmherrschaft hatte – wie in den vergangenen Jahren auch – wieder der Landrat des Kreises Olpe, Herr Beckehoff, übernommen.

In der Presse wurde wie folgt darüber berichtet: „Super Performance, authentisch dargestellt, beeindruckend, wunderschöne Kostüme, hohes Niveau, dynamisch und märchenhaft getanzt“, mit diesen und weiteren lobenden Worte brachten die Juroren Landrat Frank Beckehoff, Stefan Kämpfer, Vorsitzender des Kreisjugendrings Olpe, Peter Stolz, Leiter der Musikschule Lennestadt/Kirchhundem, Lambert Stoll, Vorstandsmitglied der Volksbank Olpe-Wenden-Drolshagen, Michael Hunold, Leiter des Kinder-/Jugend-Kulturhauses Finnentrop und Kerstin Klein am Sonntag ihre Begeisterung über die Darbietungen des Jugendkulturfestivals im Pädagogischen Zentrum in Meggen auf den Punkt.

Der Lohn für viele Proben und eindrucksvolle kulturelle Vielfalt waren neben der verbalen Anerkennung eine Urkunde und ein Geldgeschenk für jede Gruppe.

Tatsächlich war das zweitägige Festival eine fantastische Präsentation dessen, was der Kreis Olpe an kultureller Nachwuchsarbeit zu bieten hat. Und so wurden neben dem Einsatz der Akteure auch die Arbeit der Ehrenamtlichen einmal mehr deutlich. Viele Trainer und Betreuer opfern während des ganzen Jahres einen Teil ihrer Freizeit, um für Abwechslung bei den Kindern und Jugendlichen zu sorgen.

Neben den Trainingseinheiten, Gesangsstunden und Orchesterproben sorgen die ehrenamtlich Engagierten gemeinsam mit den Eltern dafür, dass der kulturelle Nachwuchs „eine Bühne“ bekommt.

In Sachen Auftritte hat so manche Nachwuchsgruppe einen gefüllten Terminkalender, was in den Interviews mit den Moderatoren Lajana Kampf (Sportjugend) und Thorsten Jagusch (freier Mitarbeiter im Vorstand Kreisjugendring Olpe) deutlich zum Ausdruck kam.

Unterstützt wurden die Moderatoren von der zwölfjährigen Ida Jagusch. Die Schülerin aus Finnentrop stellte hierbei unter Beweis, dass auch im Bereich der Moderation für Nachwuchs gesorgt ist.

An beiden Tagen wurde die Veranstaltung durch musikalische Einlagen eröffnet. Am Samstagnachmittag begann das Jugendorchester Langenei und am Sonntagmittag das Jugendorchester des Feuerwehrmusikzuges Olpe „Juniorstars“ mit ihren jeweiligen Vorführungen. Denen folgten Show- und Gardetänze in fantasievollen Kostümen sowie toll einstudierte und choreographierte Gesangseinlagen.

Vom Publikum besonders gelobt wurde das Theaterstücks des Collegiums Bernardinum. Auch die Mädels des Fitnessstudios „Maxsport“ waren mit einem Showtanz und einem Hip-Hop-Remix vertreten.

Seit 2007 erhalten alle Gruppen die gleiche Anerkennung in Form einer finanziellen Zuwendung.

„Eine gute Entscheidung, wie die Teilnehmerzahl von 420 Aktiven in 21 Gruppen belegt“. „Damit ist die Grenze erreicht“, freute sich David Henkel (Vorstand KJR und Mitarbeiter der OT Grebenbrück).

Ihm im besonderen, aber auch den vielen weiteren ehrenamtlichen Helfern auf und hinter der Bühne gilt ein großer Dank für das jährliche Engagement, damit den Kindern und Jugendlichen im Kreis Olpe diese Veranstaltung ermöglicht wird.

Schirmherr Landrat Frank Beckehoff sagte: „Wir haben herausragende Präsentationen gesehen und das Schönste ist: Alle sind Sieger und alle haben gewonnen.“ Stefan Kämpfer hob hervor: „Wir haben eine hervorragende Jugendkultur aus dem gesamten Kreis Olpe gesehen.“

Ausgerichtet wurde das diesjährige Jugendkulturfestival des Kreisjugendringes in Zusammenarbeit mit der OT Grevenbrück und der Sportjugend im Kreissportbund Olpe.

5. Arbeitskreis Aus- und Weiterbildung

Auch in diesem Jahr hat der Kreisjugendring Olpe wieder Weiterbildungsmöglichkeiten für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kooperation mit dem Kreis Olpe angeboten.

Es ging wieder darum, sich selber fit zu machen, um in der Kinder- und Jugendarbeit, auf Freizeiten, bei Tagesveranstaltungen etc. ein pädagogisches „Rüstzeug“ an der Hand zu haben.

Insgesamt 58 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verbandlichen und offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie weitere Interessierte nahmen an den folgenden Angeboten teil.

- Das ganze Leben ist ein Spiel... so lautete das Thema der ersten Weiterbildungsmaßnahme am 11.04.2015.

MitarbeiterInnen in der Kinder- und Jugendarbeit sind immer wieder gefordert, ein pädagogisch reflektiertes Angebot an Spielen einzusetzen, Projekte und Spielaktionen zu planen und durchzuführen.

Es geht beim Spiel darum, mit sozialen Fähigkeiten zu spielen. Rücksichtnahme, Teamarbeit, Konfliktlösung, ... werden dabei spielerisch eingeübt.

Ein wichtiger und spannender Lernerfahrungsort ist dabei der Wald und die Wiese.

In und mit der Natur zu spielen, sich darin zu bewegen, Erfahrungen zu sammeln ist für viele Kinder nicht mehr selbstverständlich.

Unter der Leitung von Thorsten Hüttmann (Leiter der OT Grevenbrück) und Stefan Kämpfer (Vorstand KJR Olpe) wurde nach einer kurzen theoretischen Einführung viele verschiedene Spiele erprobt, die in einer Gruppenstunde, auf einer Ferienfreizeit, im Zeltlager, usw. mit Kindern und Jugendlichen eingesetzt werden können. Hier war jede Menge Spaß garantiert!

- Zivilcourage fördern... so lautete das Thema des Praxisworkshops am 18.04.2015.

Zivilcouragiertes Handeln kann jederzeit, dort wo Menschen zusammen kommen oder sich aufhalten, gefordert sein.

Viele MitarbeiterInnen in der Kinder- und Jugendarbeit scheuen sich, zivilcouragiert zu handeln, weil sie die Situation ggf. für nicht "so schlimm" wahrnehmen, sie Ängste in Hinblick auf das Eingreifen entwickeln, sie persönliche

Nachteile oder gar körperliche Schädigungen befürchten und damit rechnen müssen, dass ihnen (insbesondere im öffentlichen Raum) nicht geholfen wird.

Inhalte der Fortbildung waren u.a.:

- Allgemeine Rechtliche Grundlagen der Notwehr und Nothilfe
- Zeugenpflichten, Unterlassene Hilfeleistung
- Wie greife ich ein, ohne mich in Gefahr zu bringen?

Michael Klein von der Kreispolizeibehörde Olpe sowie Michaela Liesen (Vorstand KJR Olpe) leiteten diese Weiterbildung.

- Unser drittes Weiterbildungsangebot, welches von Thorsten Jagusch (Vorstand KJR Olpe) am 25.04.2015 geleitet wurde, beschäftigte sich mit dem Thema „Singen macht Spaß – Singen macht Mut“.

Singen und Musik haben viele Möglichkeiten, die für die pädagogische Arbeit mit jungen Menschen sinnvoll sind: Bewegung, Merkfähigkeit, Rhythmusgefühl... um nur einige zu nennen.

Doch in erster Linie geht es um die Freude an der Musik.

Diese Fortbildung wollte Mut machen, Gesang und Musik in der Arbeit mit Kindergruppen, Freizeiten und in offenen Angeboten einzusetzen. Inhaltlich wurde sich mit folgenden Themen beschäftigt:

- Bewegungslieder und Tänze,
- neue christliche Lieder,
- Popsongs mit dem Schwerpunkt Einsatz in Kindergruppen und
- (theoretisch): Umsetzung von Musicals (Planung, Übungsschritte und Aufführung)

6. Planungen 2016

- a. Weiterhin **Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Barrierefreie Infrastruktur und inklusive Gestaltung von Einrichtungen der Allgemeinheit“ im Rahmen des Projekt „Erstellung eines Inklusionsplans für den Kreis Olpe“****

- b. **Weiterbildungsangebote 2016****

Für das Jahr 2016 sind wieder drei Veranstaltungen geplant. Die Themen stehen noch nicht abschließend fest, werden aber in der heimischen Presse und auf unserer Internetseite frühzeitig bekannt gegeben.

Inhaltlich wird u. a. das aktuelle Thema „Integration von Kindern und Jugendlichen aus Asylbewerberfamilien“ einen Schwerpunkt bilden.

Aber auch andere Themen sollen aufgegriffen werden.

- c. Durchführung des **Jugendkulturfestivals 2016** (März 2016) im Pädagogischen Zentrum, Meggen.
- d. evtl. Durchführung einer **Jugendfreizeit 2016**
- e. **Aktualisierung unserer Verleihbroschüre**

Abschließend möchten wir uns an dieser Stelle bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Kreisjugendring bedanken – seien es die vielen Helferinnen und Helfer beim Jugendkulturfestival, den MitarbeiterInnen und Mitarbeitern in unseren Gremien, Arbeitskreisen, JHA usw. für ihren ehrenamtlichen Einsatz für die Kinder und Jugendarbeit im Kreis Olpe.

Ein Dankeschön gilt ebenfalls dem Kreis Olpe sowie unseren Sponsorpartnern, der Volksbank Bigge-Lenne sowie der Volksbank Olpe-Wenden-Drolshagen e. G. Ohne deren jährliche finanzielle Zuwendung wäre eine Arbeit und das Engagement für die Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Olpe nicht möglich.

Olpe, im November 2015